

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Neuböcher Buchdruckerei (Inhaber Fr. Bieflinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Bieflinger in Neuenbürg.

Nr. 301.

Mittwoch den 24. Dezember 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland.

Verträge und Krankenfragen in Württemberg.

Stuttgart, 23. Dez. Am vergangenen Samstag wurde der neue laienärztliche Landesvertrag für Württemberg, über den seit Monaten langwierige Verhandlungen stattgefunden haben, im geschlossenen Vertragsausschuß vollzogen. Der Vertrag hat, wie seine Einleitung sagt, den Zweck, die Beziehungen zwischen Ärzten und reichsgerichtlichen Krankenkassen in Württemberg zu regeln. Er soll die Grundlage für eine vertrauensvolle Gemeinschaftsarbeit zum Wohle der Versicherten schaffen unter billiger Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen beider Vertragsparteien. Es ist als eine erfreuliche Tatsache zu bezeichnen, daß der Vertrag auf Grund beiderseitigen Einverständnisses zum Abschluß gebracht werden konnte, ohne daß die geschädigten Schicksalsträger (Schicksal und Reichsgerichtsamt) in Anspruch genommen werden mußten. Der Vertrag tritt in seinen wesentlichen Teilen rückwirkend ab 1. Oktober 1930 in Kraft.

Allgemeiner Rückgang der Steuereinnahmen. Der Bogen endgültig überpaunt.

In Deutschland gibt es jetzt nicht weniger als 300 Steuerarten des Reiches (30), der Länder (150) und der Gemeinden (170). Ein großer Teil erfordert mehr Erhebungskosten als die Einnahmen einbringen. Die letzten Erhebungen der Verbrauchs- und Verkehrssteuern haben einen so großen Verbräucherschlag zur Folge gehabt, daß die Vorausschüsse nirgends erreicht werden. Zum Teil werden voraussichtlich die letzten Steuererhebungen sogar die Wirkung haben, daß nicht einmal die Einnahmen der früheren niedrigeren Steuererträge erreicht werden. Der monatliche Rückgang an Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer gegenüber dem Vorrat betrug in einzelnen Monaten über 50 Millionen M.M. oder rund 25 Prozent.

Ausland.

Reichsdeutsche werden drohtlos in der Tschechi.

Prag, 23. Dez. In den letzten Wochen häufen sich in beängstigender Weise die Fälle, in denen den in der Tschechoslowakei vielfach seit Jahren anwesenden und hier beschäftigten Reichsdeutschen die weitere Arbeitsbewilligung verweigert wird. Nach dem tschechoslowakischen Arbeitsgesetz ist für jeden in der Tschechoslowakei angestellten Reichsdeutschen, ganz gleichgültig, ob es sich um Volontärarbeiter oder Angestellte in höheren Positionen handelt, eine besondere Genehmigung des Landesamtes notwendig, die immer nur für kurze Zeit gegeben wird, und um deren Erneuerung von Fall zu Fall nachgesucht werden muß. In der letzten Zeit haben die tschechoslowakischen Behörden grundsätzlich überhaupt keine neuen Arbeitsbewilligungen erteilt. Nunmehr scheint auch die Absicht zu bestehen, die schon seit früher her erteilten Arbeitsbewilligungen zurückzunehmen, so daß wahrscheinlich in kurzer Zeit ein großer Teil der in der Tschechoslowakei beschäftigten reichsdeutschen Staatsbürger gezwungen sein wird, nach Deutschland zurückzufahren und sich dort Arbeit zu suchen. Selbstverständlich spielen bei der Praxis der tschechischen Behörden neben der Rücksichtnahme auf die eigene Arbeitslosigkeit auch noch nationalpolitische Momente mit, da wiederholt von der nationaltschechischen Presse der Ruf ausgestoßen wurde, die ungern gesehenen reichsdeutschen qualifizierten Kräfte aus dem Lande zu weisen. An maßgebender Stelle besteht man die Absicht, eine Enquete durchzuführen, wieviel Ausländer in der Tschechoslowakei beschäftigt sind. Die Zahl der Reichsdeutschen, die hier ihr Brot verdienen, wird auf etwa 2000 geschätzt, während die tschechische Presse in durchschlagender Absicht wiederholt von „mehreren hunderttausend“ gesprochen hat. Im Gegensatz zu der tschechischen Praxis werden die ausländischen Arbeitskräfte in Deutschland auffallend tolerant behandelt, denn dort ist eine Erlaubnis des Landesamtes lediglich für manuelle Arbeiter notwendig. Es wäre jedenfalls hoch an der Zeit, daß von maßgebender reichsdeutscher Seite die genaue Zahl der in Deutschland beschäftigten tschechischen Staatsbürger bekanntgegeben wird, schon allein um den tendenziösen und unrichtigen Angaben der tschechischen Presse entgegenzutreten zu können. Von informierter Seite ist diese Zahl auf mindestens 20000 veranschlagt worden. Es ist klar, daß rechtzeitig alle notwendigen Maßnahmen von deutscher Seite ergriffen werden müssen, um gegen ein radikales Vorgehen der tschechischen Behörden gegenüber den angestellten Reichsdeutschen in der Tschechoslowakei vorzugehen zu sein.

Ein Pariser Blatt über das Wilsdruff-Regime.

Der „Petit Parisien“ beginnt am Montag mit einer Artikelserie über die innerpolitische Lage in Polen unter der Diktatur Wilsdruffs. Obwohl der „Petit Parisien“ als offizielles Blatt besonders große Rücksicht auf die Empfindlichkeit des polnischen Bundesgenossen zu nehmen hat und sich mit den Vorwürfen der Opposition keineswegs identifizieren will, enthält seine heutige Schilderung die furchtbaren Anklagen gegen Wilsdruff, die je in einem französischen Blatt zu lesen waren. Polen ist heute unter der Militärdiktatur Wilsdruffs von der polnischen Armee besetzt, genau wie es einst von der französischen, der deutschen oder österreichischen Armee besetzt war. Ein nationalpolnischer Bürger habe gegenüber der Armee oder dem Ratsschall Wilsdruff keine Rechte. 20 Journalisten der Opposition seien eingesperrt und über 300 aus schlammige Mißhandlung worden. Bei den letzten Wahlen sei keine Wahlzettel ordnungsgemäß im verschlossenen Umschlag abgab, sei von vornherein verhängt gewesen. Die Wahlvorschläge der

Opposition seien mit den einfachsten Mitteln für ungültig erklärt worden. Entweder habe man einen von den 50 Interpellationen einzuführen versucht, damit er seine Unterschrift zurückziehe, oder man habe ihm die Namen der Kandidaten aus dem Kopf heraus lassen, bis er sich in der Reihenfolge geirrt habe. Dann habe man den Wahlvorschlag wegen Formfehlers für ungültig erklärt.

Belgien will rüsten.

Paris, 23. Dez. Die Frage der Steigerung der belgischen Landrüstungen und Durchführung eines Festungsbauprogramms entlang der deutschen und holländischen Grenze beschäftigt die Generalstabschefen und die französischen Generale dieses Jahres. Unmittelbar nach der gesamten Kämmung des Rheinlandes sollten auch in Belgien die geplanten strategischen Festungsanlagen geschaffen werden. Es fanden zwischen Paris und Brüssel lange Verhandlungen statt. König Albert von Belgien trat entschieden dafür ein, daß die belgische Wehrmacht mit den modernsten Kampfsmitteln ausgerüstet wird, um, so erklärte er, im Falle einer Invasion bereits an der Grenze eine unannehmbare Position zu besitzen. Die französische Rüstungsindustrie erhielt eine Reihe von Aufträgen für die belgische Armee. Im belgischen Parlament blieb man bisher still. Es war wohl bekannt, daß die Sozialisten und flämischen Parteien unter der Führung des Abgeordneten Costelaerts, des Bürgermeisters von Antwerpen, gegen die vollständigen und unkontrollierbaren Rüstungsausgaben Stellung nehmen würden, aber man rechnete auf einen energiegelassen Widerstand. Daher hat der Artikel des Sozialistenführers und früheren belgischen Außenministers Vanderveelde im Brüsseler Blatt „Le Peuple“ in belgischen Regierungskreisen sehr unangenehm berührt und wird noch ein diplomatisches Nachspiel haben. Vanderveelde erklärte offen, daß er vor 3½ Jahren bereits dem Reichsaußenminister Stresemann in Genf mitgeteilt hatte, nämlich, daß Belgiens Sicherheit durch die Verträge von Locarno gewährleistet sei und insofern die französische belgische Militärrüstung, die Belgien der Gefahr aussetze, für eine französische Offenbarverehrung ein Aufmarschgebiet zu werden, als erdrückend angesehen werden müsse. Wir besitzen in Locarno-Vertrag ein Unterpfand für unsere Sicherheit“, sagte Vanderveelde zu Stresemann. Der französische Außenminister Verand hätte dies gehört haben, denn er zeigte sich über seinen „alten Freund Vanderveelde“ sehr erköst. Damals betonte Vanderveelde, daß Belgien unbedingt für die allgemeine Abrüstung in Genf eintreten werde. Zeitlich ist er in die Opposition geworfen worden. Die gegenwärtige belgische Regierung hält der französischen Rüstungspolitik die Stange. Man bemüht sich hier, die Forderung Vanderveeldes im „Peuple“ als lächerlich und gefährlich abzutun. Die Mäntel der Rüstungsindustrie und des Generalstabs behaupten, daß drei Viertel Europas friedlos seien. Vanderveelde scheine die Gefahren, denen Belgien und Frankreich ausgesetzt wären, zu übersehen oder nicht genügend einzuschätzen. Wir hoffen, daß der gesunde Menschenverstand in Brüssel siegen wird“, schreibt der „Temps“ und meint damit die Annahme der großen Rüstungskredite gegen den Willen der flämischen Parteien und der Sozialisten.

Aus Stadt und Bezirk.

Weihnachtswünsche.

Die wir durch die Wüste schweifen, wegnim, — ein langer Zug, wirst du — von fern uns freigen, emiges Licht, es ist genug!

Die Augenzeit von deinem Wang allein erhellt, o, füll es ganz!

Des Engels Predigt lautet, daß dies Kindlein unser Heiland sei, an dem wir allen Trost und Freude haben sollen als an dem höchsten Schatz; wo der ist, da leben alle Engel und Gott selber hin. Solchen Schatz aber legt Er nicht allein der Mutter in den Schoß, sondern mir und dir, und sagt: er soll dein eigen sein, du sollst Sein genießen, und alles, was Er hat, im Himmel und auf Erden, das soll dein sein. Wer nun solches hört, doch keine Freude daran hat, der ist wert, daß ihn der Donner neun Ellen unter die Erde schlage!

Neuenbürg, 21. Dez. Noch ein letztes, eiliges Hasten, ein aufgeregtes Hin und Her und dann dräuender Glodenruf. „Christ ist geboren“. Raditvoll packt uns der ebene Klang, wo wir auch immer sind. Still wird es um uns, als ob Himmelsfriede über die Erde gekommen sei und mancher farrer Roden benut sich dem unwiderstehlichen Zwange zu andachtsvoller Einsicht, mag er auch vorher sich noch so ablehnend dagegen gezeigt haben. Noch ein Wort für die Armen: Wie vielen ist heute kein Weihnachtsbaum angezündet. Wieviele arme mütter- oder väterlose Waisen werden bereublich auf das Christkind. Keine schönen Geschenke, nicht einmal ein Apfel liegt für die Kerumen der Armen bereit. Habt ihr auch an die gedacht, die in eurer nächsten Nähe darben und hungern? Sehet das Kindlein, uns zum Teil geboren, in einer Kruppe auf Den. In größter Armut hat es den Weg zur Erde gesucht und hat sich selbst geopfert, um uns zu erlösen und froh zu machen! Bringt auch dem armen Kinde die Weihnachtsfreude ins Derg. Es ist so anspruchslos und wird euch die kleine Güte nie vergehen. Dann erst führt ihr auch im eigenen Heim, im eigenen Kreise die wahre Weihnachtsfreude. Sie wird euch eine doppelte sein in dem Bewußtsein, Freude bereitet zu haben.

Anzeigenpreis:
Die einpolige Zeitung oder deren Raum 25 f., Reklame-Zeile 80 f., Kollektiv-Anzeigen 100 f., Prospekt, Offert und Ausschauerteilung 20 f. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerjahres hinfallig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Fortänderungen treten sofort alle früh Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Nachr. wird keine Gewähr übernommen.

Wetterbericht. Von Großbritannienragt ein Hochdruckgebiet nach dem Festland herüber. Seine Wirkung schwindet sich langsam ab. Für Donnerstag und Freitag ist mehrschichtig bedecktes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 23. Dez. Am 14. Dezember hätte die von der Spätjahr-Verammlung des Krieger- und Militärvereins beschlossene Abendunterhaltung stattfinden sollen. In Anbetracht der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage und der großen Arbeitslosigkeit glaubte jedoch die Verwaltung, vom Abhalten einer solchen in diesem Jahre absehen zu sollen. Man plant dafür, falls die Verhältnisse es gestatten, im Frühjahr oder Sommer einen größeren Ausflug. In der am 20. Dezember stattgefundenen Ausschussung wurde beschlossene, einigen älteren bedürftigen Kameraden durch Ueberweisung eines Weihnachtsgeldes eine Freude zu bereiten. Bei dieser Gelegenheit seien die Kameraden noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewinne der Kriegerbundeslotterie in den aller nächsten Tagen verfallen. Die Kameraden werden gebeten, sich umgehend mit den geeigneten Kammer beim Vorstand zu melden, damit die Lose zusammen eingereicht werden können.

Reidtrnaach, 21. Dez. Zum wiederholten Male ist vergangene Nacht versucht worden, den Kassenschrank des Bürgermeistersamts und der Gemeindeflegel zu erschleichen, jedesmal jedoch ohne Erfolg. Dem Dieb ist lediglich ein uneröffneter Koffer des Bürgermeisters, das Schlüsselsteck, in die Hand gefallen. Rüge sich der Dieb mit dieser Seite rein waschen von seinen Sünden und überlegen, ob er von seinem unkonvertierten Treiben nicht besser abläßt, bevor er auf der Tat erlappt wird.

Kotenbad, 23. Dez. Gestern hatte Förster Dollke ein seltsames Jagdglück. Ein prächtiger Rehner-Dirsch sowie eine Wildkan (Keller) wurde im Forstamt Neuenbürg von ihm erlegt. Weidmannsheil!

Turnerisches. Nachdem vor einiger Zeit die technischen Leiter der beiden Turnvereine Baden und Schwaben auf einer Kundfahrt unsere Gegend besichtigten, um für das im kommenden Jahre geplante gemeinsame Vergehen mit volkstümlichen Wettkämpfen ein geeignetes Gelände ausfindig zu machen, tagten am letzten Sonntag im Konferenzsaal des Schwabensaal in Borsheim die geschäftsführenden Ausschüsse beider Kreise, um zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte der Vorstandwart für Baden, Realschuldirektor Weis-Heidelberg. Ursprünglich hatte man das Gelände Döbel-Schwann im Auge. Weiter hatten sich noch die Turnvereine Schömberg und Engelsbrunn am das Versteht beworben. Nach gründlicher Aussprache wurde beschlossen, wie schon kurz berichtet, dem T. Engelsbrunn überzutragen, wofür das Höhen Gelände oberhalb der Turnhalle in Betracht kommt. Kreisoberturnwart Rupp-Gannstatt berichtete dann noch eingehend über die bisher stattgehabten Vergehste des 11. Turnkreises Schwaben auf der Wanne bei Fullingen, die sich zu wahren Volksfesten gestalteten und zu weichen Tausenden von Turnern und Turnerinnen bereickten. Er gab hierauf einen Plan über die Durchführung bekannt, der einstimmig gutgeheißen wurde. Das Vergeht ist einseitig gedacht und soll der Zeit entsprechend in einfachen Formen abgewandelt werden. Da mit einer großen Zahl von Wettkämpfern zu rechnen ist, wird wohl eine Quartierbelegung der umliegenden Ortschaften (vielleicht auch Borsheim) nicht zu umgehen sein. Mit den Vorarbeiten wird in nächster Zeit begonnen werden, mit welchen die Volksturnwarte beider Kreise und Kreisoberturnwart Rupp-Gannstatt betraut wurden.

Willkommen, Weihnachten!

Mit dem Namen Weihnachten verknüpft sich für uns alle seit den Tagen der Kindheit der Begriff des Schenken und Beschenkwerdens. Weihnachten ist das größte Familienfest, das wir Menschen einer späteren Zeit uns aus dem unendlichen Vorrat der Ueberlieferungen aufgebaut haben und das wir immer neu und harmonisch zu gestalten haben. Weihnachten ist ein unvergänglicher Besitzteil der Familie; die interne Gemeinschaft, der verwandtschaftliche Kreis, Eltern und Kinder bleiben am Weihnachtstag unter sich. Das Gefühl des intimen Vertrauens, für die nahen und nächsten Beziehungen und für die familiären Verhältnisse findet darum am Weihnachtsfest seinen Höhepunkt. Niemand ist deshalb aus der einzelnen lebende Mensch verlassen, auf sich selbst gestellt und einsamer als am Weihnachtsabend, in seinem Alleinsein empfindet er Bitterkeit und Trostlosigkeit. Wenn Weihnachten nicht auf Grund uralter Tradition ein großes Fest der christlichen Menschheit gewesen wäre, so hätte es unbedingt in unserer Zeit erfunden werden müssen, weil ein solcher Tag der Gemeinschaft in der Familie nicht entbehrt werden kann. In seiner Zeit waren die Familien mehr zerfallen als heute. Arbeit, Trennung, die unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse und das Fehlen einer soliden kulturellen Basis haben vielfach den Zusammenhang der Familie zerstückelt und überhaupt den familiären Geist untergraben. Je mehr die Bande der Familie gelockert und je weitenfremder in unserer modernen Zeit der Begriff der Heimat und das Gefühl des Zusammenkommens im Hause geworden sind, umso unumgänglicher ist deshalb ein Fest, das mit Gewalt und wie mit einem magischen Zauber die Menschen gleichsam in die Familie zurücktreibt und unter dem freundlichen Ueberbaum die Eintracht, das gegenseitige Verständnis neu belebt. Vielfach trägt zu dieser sammelnden und aufbauenden Tätigkeit der Weihnachtsfeier zugleich das Geben und Nehmen, die gegenseitige Bescherung bei. Schenken verpflichtet, ruft den Dank wach und überzeugt von dem inneren Gehalt und gütigen Lebensern jedes Menschen. Weihnachten

ben-Lisch
Orangen
feinste saftige Früchte, gewickelt,
Pfund 25 Pfg.

Süße Mandarin
3 Pfund 1.-

Walnüsse, Haselnüsse, Kranzfeigen
Kranz 18 Pfg.
Schöne Tafeläpfel

Weihnachts-Schokolade
Vollmilch
Doppelpack 65 Pfg.
Schokolade-Beschenpackungen
mit Seidenband
3teilig 1.-
4teilig 1.20

Bralinen
in Geschenkpackungen

Lebkuchen-Herzen
Stück 5, 10 und 15 Pfg.
Basler Leckerle
Pak. 20 u. 40 Pfg.

Bieffernüsse
1/2 Pfund 20 Pfg.
Kotosmatronen
1/2 Pfund 25 Pfg.
Seegebäd
1/2 Pfund 45 Pfg.
5 Prozent Rabatt.

Lannkuch

ist auch das Fest der Veröhnung und der Verzeihung. Verzeihung und Dank sind in diesem Sinne beide ein Geschenk, eine Gabe. Weihnachten ist vor allem ein Fest der Kinder. Eltern und Kinder haben sich vieles zu danken und manches zu vergeben. In diesem nächsten Verhältnis werden die Menschlichkeiten am deutlichsten sichtbar, hier müssen sie sich aber immer wieder und in der erblühten Absicht abschleifen. Die innere Not drängt deshalb den Menschen zur Veröhnung und zur Betätigung seiner Güte am Weihnachtstag. So ist Weihnachten die Offenbarung der Familie, ihr Höhepunkt, das Festen ihrer Geschlossenheit, ihres inneren Lebensbedürfnisses und ihrer Erfüllung.

Württemberg.

Dirlau, 21. Dez. 21. Dez. Am 20. Dezember waren es 100 Jahre her, daß Dirlau, die alte Klosterkirche, eine selbständige Gemeinde geworden ist, und 1100 Jahre, daß der Grund zu dem Dirlauer Kloster gelegt wurde. Aus diesem Anlaß fand im Saale des Kurhotels ein Gemeindefest statt.

Dornstetten, 21. Dez. (Töblicher Unfall.) Am Montag nachmittag war im hiesigen Stadtwald der 70 J. a. Arbeiter Ludwig Arnold mit Stockholzföhren beschäftigt. Ein geladener Stok explodierte längere Zeit nicht und Arnold wollte nachsehen. In diesem Augenblick erfolgte die Sprengung und die Ladung traf Arnold so angründlich an den Kopf, daß er sofort tot war. Der so tragisch ums Leben gekommene hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Stuttgart, 21. Dez. (Wer ist der Tote?) Am Montag nachmittag wurde auf dem Volkstheater II in der Weisenern Straßstraße ein etwa 50jähriger Mann von einem tödlichen Schlaganfall betroffen. Der Name konnte noch nicht ermittelt werden, da der Mann keine Papiere bei sich hatte.

Stuttgart, 21. Dez. (Personenkraswagen fährt durch eine geschlossene Bahnstrecke.) Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart teilt mit: Gestern abend kurz nach 18 Uhr fuhr ein Personenkraswagen aus Vöhringen am Bahnübergang bei Böhen 38 zwischen Altheim und Calw durch eine geschlossene Schranke hindurch und blieb auf dem Gleis stehen. Der von Calw kommende Güterzug 931 konnte unmittelbar vor dem stehen gebliebenen Kraswagen zum Halten gezwungen werden, so daß ein Zusammenstoß vermieden wurde. Verletzt wurde niemand. Der Personenkraswagen wurde leicht beschädigt und konnte seine Fahrt fortsetzen. Die Schranke des Bahnübergangs waren ordnungsmäßig besetzt und geschlossen.

Heilbronn, 21. Dez. (Vier Kinder verlaufen.) Eine Familie fahrender Leute, die sich angeblich hier aufhält, entließ am vorigen Freitag zwei ihrer Kinder, ein sechsjähriger Hans und ein fünfjähriger Max. Die Spur der beiden konnte vom Vater bis Heilbronn verfolgt werden; dort übernahmen die beiden Väter in voriger Woche im Stadthospital. Seitdem sind sie vermisst. Die Landjägerbeamten haben die Fahndung nach ihnen aufgenommen. Die beiden Jungen seien mit braunen Mantelheranzügen besetzt.

Stuttgart, 21. Dez. (Nationalsozialisten hürnen die Polizeiwache.) Die Nationalsozialisten hürnen am Samstag abend im Saalbau Kleind die Weihnachtsfeier ab, die für einen guten Besuch erfreute und an der auch Stuttgarter Parteigenossen teilnahmen, die mit einem Lieferauto hierher fuhr. Während der Feier kam es zu einem Zwischenfall. Ein Nationalsozialist wurde, als er Wagenwache hielt, von Angehörigen belästigt und zog deshalb eine Schwere Pistole, was keine Verhaftung zur Folge hatte. Von diesem Vorgang hatten die im Saal Befindlichen nichts gewußt. Als sie es erfuhr, marschierten sie geschlossen voro Rathaus, verlangten die Freilassung ihres Kameraden, welchem Verlangen aber nicht stattgegeben wurde. Nun hürnen die Nationalsozialisten die Polizeiwache und befreien den Verhafteten, wobei es ohne Schädigung nicht abging.

Speyer, 21. Dez. (Bluttat.) Am Samstag abend ereignete sich auf dem Bahnhof in Speyer eine wilde Messerschneide. Die bei der Bedienung beschäftigten Bahnarbeiter kamen um 1/4 12 Uhr in Speyer an. Nachdem sie vorher in den dortigen Wirtschaften gezeit hatten, zogen sie singend zum Bahnhof, um mit dem von Rottweil kommenden Abendzug nach Hause zu fahren. Kurz vor der Abfahrt des Zuges stürzten sich etwa 3-4 Arbeiter auf den nichts ahnenden Anton Heim von Speyer und brachten ihm sechs Schüsse bei, von denen einer die Lunge verlegte, so daß dem schwer verwundet und blutüberströmten in den Wartesaal getragen werden mußte. Durch einen Arzt aus Oberdorf wurde der Verwundete sofort ins Bezirkskrankenhaus verbracht und operiert. Die an der Stenere beteiligten Personen wurden in Speyer, als sie dort ankamen, festgenommen und werden ihrer Strafe entgegensehen.

Speyer, 21. Dez. (Ein Kind tödlich verbrannt.) Das vierjährige Söhnchen des Arbeiters Seefeldler mochte, während die Mutter aus der Stube war, ein Stückchen Papier in den Ofen stecken. Es brachte das Papier anscheinend nicht ganz in den Ofen, das Papier fing Feuer und dieses erfasste das Kleidchen des Kindes, so daß es lichterloh brannte, als die Mutter wieder in die Stube zurückkam. Das verunglückte Kind wurde sofort ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo es am Samstag nachmittag von seinen großen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

Speyer, 21. Dez. (Revisionsantrag im Wiedemannprozess.) Gegen das neuerliche Todesurteil des Schwurgerichts Speyerung im Falle Wiedemann will der Staatsanwalt ebenfalls Revision beantragen.

Sausgau, 21. Dez. (Schrecklicher Tod.) Letzte Donnerstag fiel der 3/4 J. a. Knabe Fritz Raier, Pflanzgärtner des Willibald App hier, rückwärts in einen im Vorplatz vor der Hauseneingangstür auf dem Boden liegenden, mit heißem Wasser und Böhne angefüllten Eimer. Obwohl der Knabe sofort aus dem Eimer gehoben wurde, verbrannte er Gefäß und Oberkörper. Der benachrichtigte Arzt nahm sofort die Heberführung in das Bezirkskrankenhaus vor. An den Folgen ist der Knabe am 20. Dez. gestorben.

Tuttlingen, 21. Dez. (Verhaftete Tauben.) Um Tauben besser an den Schlag zu gewöhnen, hatte ein Taubenbesitzer in Oberdorf an einen guten Kot hin das Körnerfütter mit Schnaps eingeweiht. Der Erfolg war ein ungeahnter: die Tauben belamen einen Kausch und führten Kundstige an, wie man sie auf keinem Sportplatz zu sehen bekommen kann. Es blieb nichts anderes übrig, als etwa ein Duzend der am meisten besetzten Tiere, die leicht einzufangen waren, den Krügen heranzubringen und es gab in dem betreffenden Hause einige Tage „Tauben im Obstwasser“.

Friedrichshafen, 21. Dez. (Von einem Eber angefallen.) Der Vermieter des Hofgutes Landauer bei Markdorf, Theodor Hof, wurde gestern nachmittag, als er die Schweine in den Stall zurücktreiben wollte, von einem Eber angefallen. Trotz seiner Gegenwehr gelang es ihm nicht, sofort von dem Tiere loszukommen, das sich in seinen Oberschenkel verbiß und ihm blutende Wunden beibrachte.

Vom bayerischen Kglän, 21. Dez. (Die Muttat.) Ueber den Dergang der Muttat in Böben wird noch gemeldet: Der aus der Windelsheimer Gegend stammende Hermann Küttler

er schien am Sonntag nachmittag in dem Anwesen seines Onkels Ludwig Küttler und erzählte, er habe einen Revolver gefunden. Als ihm sein Onkel anforderte, ihm die Waffe zu zeigen, gab der Kesse auf ihn 1 Schüsse ab, die diesen an Kopf, Hals und Arm sowie durch die Lunge schwer verletzten. Ludwig Küttler konnte noch in ein Nachbarhaus flüchten und brach dann zusammen. Der in der Stube anwesende 13jährige Sohn der Haushälterin Küttlers flüchtete auf die Schürze hinter das Sofa, wurde aber durch einen Schuss niedergestreckt und sofort getötet. Dann gab der Unhold auch auf die Haushälterin Therese Keller einen Schuß ab, der diese gleichfalls schwer verlegte. Außerdem wurde bei ihr ein schwerer Schädelbruch festgehelt, der offenbar von einem wüchigen Schlag mit der Rißgabel herrieh. Der Täter flüchtete hierauf. Das Knochen Küttlers, das nach einem Brand neu aufgebaut worden war, wollte der Besitzer dem getöteten Sohn der Haushälterin vermachen. Da D. Küttler gleichfalls auf das Erbe wartete und seine Erwartungen aber nicht erfüllt wurden, beging er diese schreckliche Tat.

Bermischtes.

Zich selbst die Hände verbrannt. Ein erschütternder Fall von Selbstverflümmelung ereignete sich am Samstag im Gerichtsgefängnis von Düsseldorf. Ein ehemaliger Hauptmann der Fremdenlegion, der sich bei den Kämpfen in Afrika zahlreiche Auszeichnungen erworben hatte, war wegen fahrlässiger Zügelung angeklagt. Er hatte mit seinem Kraftwagen einen Fahrgänger überfahren und getötet. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis. Als man den Verurteilten dem Erlösungsobsequenz zuführte, um seine Personalien anzuschauen, verlangte der diensttunende Beamte auch die Fingerringe. Der Offizier, der bisher ein vollkommen unbescholtenes Leben geführt hat, nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich unbedenkt dem glühenden Ofen näherte und beide Hände so lange gegen das heiße Eisen drückte, bis sie vollkommen verbrannt waren und die Fingerringe nicht gemacht werden konnten.

Die Kriegsgeräte einer französischen Division. Ueber die gegenwärtige Kriegsausrüstung einer französischen Infanteriedivision macht die kommunistische „Dumaine“ bemerkenswerte Angaben, die im Hinblick der allgemeinen Abrüstungsverhandlungen besonders interessant sind. Die Ausrüstung setzt sich aus 14 Kanonen gegen 36 vor dem Kriege aufzunehmender. Ferner besitzt eine Division 12 Mörser (1), 20 Kraswagen (2), 133 Maschinengewehre (3), 30 Flugzeuge (4) und 377 automatische Gewehre (5). Die Maschinengewehre haben eine Tragweite von 4000 m und können etwa 500 Schuss in der Minute verschießen.

Bahnmörder der Millionäre. In der Stadt Chicago, die den Ruf hat, der Welt größtes Verbrechertum zu sein, gibt es wenigstens eine Straße, in der das Banditentum bisher machtlos war. Es ist die Viktor-Street, ganz in der Nähe des Vincelparks. Sie ist mehrere Kilometer lang und genießt zwischen Viktor-Street und der Millionäre n. zweifelsfrei in ihr noch niemals ein Verbrechen begangen worden. Diese außerordentliche Tatsache des Lebens jeglicher Kriminalität hat natürlich auch ihre Erklärung: Die Straße der Millionäre hat ihre eigene Polizei. Eine private Polizei, die selbstverständlich auch privat erhalten wird. Tag und Nacht macht eine Hundertschaft dieser Privatpolizei ihren Dienst in der Straße. Ein Wachposten, der auf das Strengste durchgeführt wird, und auch glänzende Resultate erzieht hat. Jeder Bewohner der Viktor-Street nämlich ist einem besonderen Patrouillen unterworfen. Er besitzt eine besondere Polizeilegitimation, die er jederzeit vorzeigen muß. Die Wache werden monatlich erneuert und sofort einbezogen, sobald jemand aus der Viktor-Street aussieht. Diese strenge Kontrolle hat bewirkt, daß seit Jahren in der Viktor-Street nicht ein einziges Verbrechen begangen worden ist.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 21. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am hies. Vieh- und Schlachtviehmarkt wurden zugeführt: 7 Ochsen, 12 Bullen, 126 Junokühe (Anschaffungskauf 10, 228 (60) Jungbullen, 129 Kühe, 1353 (29) Ferkel, 1504 (50) Schweine, 3 Schafe. Erlös aus je 1 St. Erbsengewicht: Ochsen —, Bullen a 44—48 (letzte Markt (uns), b 40—43 (uns), Jungbullen a 52—54 (52—55), b 45—50 (44—50), c 42—44 (—), Kühe a 37—42 (—), b 29—34 (—), c 22 bis 27 (—), d 17—21 (—), Ferkel b 65—69 (71—74), c 57—63 (62 bis 69), d 48—54 (—), Schweine a fette über 300 Pfd. 64 (uns), b ungeschlachtet von 240—300 Pfd. 64 (uns), c von 200—240 Pfd. 62 bis 64 (63—64), d von 160—200 Pfd. 61—63 (62—63), e ferkelige von 120—160 Pfd. 60—61 (61—62), Sauen 48—52 (46—52) Rack. Marktbericht: Großvieh schwindend, Ueberfland, Küber schwindend, Schweine mäßig befrist. Nächster Markt: Dienstag 30. Dezember.

Vöhringen, 21. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 397 Tiere und zwar: 1 Dohr, 5 Kühe, 18 Küber, 14 Foren, 13 Küber, 348 Schweine. Ueberfland: 4 Stück Großvieh. Marktbericht: Mäßig befrist. Preise für ein Hund Erbsengewicht: Ochsen —, Foren a 49, b und c 47—45, Kühe a 41, b und c 37—32, Küber a 54—57, b 48—51, Küber b 70—74, c 64—68, Schweine b, c und d 65—67.

Die Preise gelten für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufslofen, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Karlsruhe, 21. Dez. (Viehmärkte.) Zufuhr: 15 Ochsen, 30 Bullen, 18 Kühe, 121 Ferkel, 233 Küber, 1071 Schweine. Preise für ein Hund Erbsengewicht in Mark: Ochsen 43—55, Bullen 43—50, Ferkel 44—58, Küber 48—70, Schweine 58—67, Sauen 50—54. Dieses Vieh wurde über Karlsruh bezogen. Verkauf des Marktes: Bei Großvieh und Schweinen langsam, Ueberfland; bei Kübern langsam gedumt.

Die Preise gelten für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufslofen, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 21. Dez. Der Waffendiebstahl in der Kasserer Polizeivertreibung, aus der 47 Waffentypen 9 mm Kaliber und 6000 Schuss Munition spurlos verschwunden sind, zieht weitere Kreise. Man berichtet, daß die Waffen einer Organisation in die Hände gerieten worden sind. Das prussische Innenministerium hat eine Untersuchungskommission ins Feld gesandt, um festzustellen, ob ein Unteroffizier, der früher im Dienste der Schutzpolizei gewesen ist, für die Waffe gefahren und verwertet haben.

Berlin, 21. Dez. Als Nachfolger des verstorbenen Gefandten Ulrich Knauer auf dem Posten des Vertreters der Dölgert der Stabteilung des Auswärtigen Amtes, Gehheimer Rat von Mollath, genannt, nach in darüber noch keine Entscheidung gefallen.

Berlin, 21. Dez. Im Falle Bullerjahn hat heute eine Besprechung zwischen dem Staatssekretär Dr. Juel, der gegenwärtig das Reichsjustizministerium vertritt, und dem Verteidiger Bullerjahn, Dr. Koenrich, stattgefunden. In der sich der Staatssekretär, wie die Blätter berichten, grundsätzlich mit der Herbeiführung der Maßnahmen einverstanden erklärte, die eine Wiederaufnahme des Verfahrens vorgebereiten geeignet sind.

Berlin, 21. Dez. Die Berliner Filmprüfstelle hat in ihrer heutigen Sitzung ihr Urteil über den Richard-Osmald-Film „1914“, die Schiffe von Serajewo, gefällt. Der Film wurde verboten. Gegen das Verbot haben zwei Besitzer der Filmprüfstelle Einspruch erhoben.

Hamburg, 21. Dez. Professor Dr. Hans Koch, der bekannte Hamburger Tuberkuloseforscher, hatte in der Münchener „Medizinischen Wochenschrift“ das Calmette-Verfahren (sozial kritisiert. Namentlich hat Calmette den deutschen Forscher eingeladen, seine neuen Versuche in gemeinsamen Experimenten im Pasteur-Institut in Paris zu überprüfen. Professor Koch hat sich prinzipiell bereit erklärt, die Einladung zu folgen. Er hofft, daß damit die Streitfrage in wirklich wissenschaftlicher Weise geklärt und beigelegt werden kann.

Rotterdam, 21. Dez. „Courant“ meldet aus Batavia: Der Kavalerist des Hikopi ist 30 km. vor der Stadt Pandjunga zum Stillstand gekommen. In der obigen verstorbenen Offizier Horndach hat es allein 120 Tote gegeben, fast nur Griefe und Kinder, die sich nicht mehr retten konnten. Im Hafen Padang (Samatra) erfolgte ein halbständiges Seeboden, das den niederländischen Kriegsschiffen „Deonien“ zum Sinken brachte, wobei ein Regierungskommissar und fünf Mann der Besatzung ertranken.

Romno, 21. Dez. Ueber die Ueberführung „Ein neuer Organisationskomplex an der religionspolitischen Front“ kündigen die Moskauer Blätter des Ersehnen eines neuen Journals „Der jugendliche Gottlosh“ an. Danach hat das Zentralkomitee der Jugendverbände die Herausgabe dieses neuen Gottesloshs beschlossen, das in Warschau verberiet werden soll. Als besondere Aufgabe des Blattes wird die Schofung einer organisierten und parteilosen Jugend, in erster Linie aber die Erziehung der Schüler zum Kampf gegen die Religion an dem F. ad ves sozialistischen Limbos des Kultusstoteles berrachtet.

Paris, 21. Dez. Die 14 italienischen Waffenschiffen, die sich auf einem Zuge nach Südamerika befinden, trafen am Sonntag nachmittag unter Führung des italienischen Luftschiffministers Balbo in Karibia in Morokko ein. Bei ihrer Ankunft wurden die Flieger von zwei französischen Kampfflugzeugen empfangen, die ihnen bis zum Hafen des G. L. n. gaben. Bei der Wasserung wurden sie von drei Bataillonen der italienischen Kolonie, sowie von einem Sonderbataillon des Generalgouverneurs begrüßt. Balbo stieg am Abend in Kabot dem Generalgouverneur einen Besuch ab.

Paris, 21. Dez. Honas meldet aus Karibia, daß das italienische Waffenschiff heute früh zwischen 8 und 9 Uhr bei prächtiger Witterung Haviseville gelandet ist. Ein Flugzeug ist zurückgeblieben und wieder in den Hafen geschröpft worden; die anderen 13 haben die Stadt Kabot überfliegen und dem Wintre begünstigt bei leichter Bewölkung Kurs nach Süden genommen.

Paris, 21. Dez. Die 14 italienischen Flieger haben den Kranken heute vormittag zwei Stunden lang untersucht, da sie durch eine Lungenerkrankung des Kranken bedroht sind. Es wurde folgender Krankheitsbericht abgegeben: Die Befragung verlief normal. Die Vorerkrankung in den letzten Tagen durch eine leichte Lungenerkrankung, vorzeitig worden; diese ist jetzt überhöhen. Wöhlige Ruhe ist weiterhin notwendig. Ein neuer Krankheitsbericht wird nicht vor Ablauf einiger Tage ausgeben werden.

Paris, 21. Dez. Der „Bell Parisien“ widmet heute seinen Leitartikel der allgemeinen Erziehung in Frankreich. Infolge der Verhältnisse, die gleichzeitig in Deutschland stattfinden, habe in den letzten zwei Jahren die Einfluß aus Deutschland nach Frankreich um drei Milliarden Franken zugenommen, und um den gleichen Betrag sei die Ausfuhr aus Frankreich nach Deutschland gesunken. Somit habe die französische Volkswirtschaft durch die Erziehung in Frankreich sechs Milliarden Franken verloren.

Brüssel, 21. Dez. In der Umgebung von Lüttich ist wieder der arabischen Völkchen aufgetreten. Ein Döbelsfeld ereignete sich in L. leuz, mehrere schwere Erkrankungen wurden ausgemalt und ein weniger schwerer Fall aus Hermakelous-Hag gemeldet.

Madrid, 21. Dez. Der vierte Hauptgewinn der großen spanischen Lotterie, die am Montag zur Ziehung gelangte, ist dem flüchtigen Major Franco zugefallen. Der Gewinn beläuft sich auf 1 389 000 Franken.

Newyork, 21. Dez. Die hiesige Bank Chelsea Bank and Co. deren Depositen etwa 18 Millionen Dollar betragen und deren Bankbuch sich größtenteils aus Theatervorkäufen zusammensetzt, hat heute ihr Schalter geschlossen. Etwa 300 Depositenhhaber, die gekommen waren, um ihr Guthaben abzurufen, verließen die Räume der Bank im Stadtteil Bronx zu säumen, wurden aber von bewaffneten Polizisten zurückgehalten. Angeblich sind druntengehende Gerüchte über die Bank ansonst irreführend verbreitet worden. Zwei Männer waren wegen Ausbreitung solcher Nachrichten verhaftet.

Die Volksschullehrer gegen das 9. Schuljahr.

Stuttgart, 21. Dez. Der Württ. Lehrerverein und der kath. Lehrerverein haben dem Württ. Industrie- und Handelsrat (Wibarat) ihre Ansicht in der Frage der Verlängerung der Schulspflicht mitgeteilt. Einleitend wird betont, daß der vom Wibarat hart beanstandete Vorschlag des preussischen Bundesministeriums, die Schulspflicht vorübergehend auf 9 Jahre zu verlängern, nur als rein wirtschaftliche Maßnahme gedacht war. Durch das 9. Schuljahr sollte ein Jahrgang der Jugendlichen dem Arbeitsmarkt herangeführt und dadurch die Beschäftigung von etwa 250 000 Arbeitslosen ermöglicht werden. Wenn die Volksschule durch ihre Mitarbeit an einer auch nur vorübergehenden Einrichtungs eines 9. Schuljahres mithelfen könnte, den Arbeitsmarkt zu entlasten, so wäre sie sicher gerne dazu bereit. Aber der Bildungswert eines überhöhten einjährig 9. Schuljahrs dürfte nicht überschätzt werden. Außerdem würden sich in Württemberg, das auf dem Lande noch nicht einmal das 8. Schuljahr eingeführt hat, eine Reihe von Schwierigkeiten ergeben. Uebrigens würde die sichere Durchführung des 8. Schuljahres in Württemberg den Arbeitsmarkt ebenfalls entlasten.

Ein Münchener Blatt berichtet über Hoffensunde.

München, 21. Dez. Die „Münchener Post“ veröffentlicht eine Meldung, daß Reichsbannerleute Nationalsozialisten Briefe abgenommen und diese der Polizei übergeben haben. Die Mitteilung enthält keine Angaben, wann und wo von den Reichsbannerleuten diese Briefe den Nationalsozialisten abgenommen wurden, behauptet aber, daß sich unter diesen Briefen schwere Maschinengewehre, gepulverte Munition in zwei Kisten mit Hunderten von Schuss für Maschinengewehre, alle Ersatzteile, zwei Reservepatronen, ein Reserveflasche, Knäufeln, Werkzeugschlüssel usw. befinden. Das Blatt bringt zugleich Bilder der Waffen, die der Polizei übergeben worden sind.

Gedächtnisfeier der Berliner Schöps.

Berlin, 21. Dez. Die Berliner Schutzpolizei ist morgen, am Weihnachtstage, in erhöhter Alarmbereitschaft, weil von kommunistischer Seite aus „Weihnachtspazierungen“ durch die Straßen geplant sind. Da für Berlin noch immer das vom Polizeipräsidenten erlassene Demonstrationsverbot besteht, wird die Schutzpolizei überall dort, wo es zu Zusammenkünften oder Ausschreitungen kommen sollte, mit starken Kräften eingreifen, um Ruhestörungen zu vermeiden. An allen Brennpunkten der Stadt werden Abteilungen der Polizei stationiert; außerdem ist ein harter Streifendienst vorgesehen, der auch an den beiden Weihnachtstagen beibehalten wird.

Gedächtnisfeier der Berliner Schöps.

Berlin, 21. Dez. Die Nachricht, daß der Reichstag der

Preisrückgang in allen Abteilungen
Damen-Schlüpfer M. 1.75 M. 2.25
Neuenbürg Fritz Schumacher Pforzheim



mpfehle hat in ihrer heutige
wals-Film 1914, die Schö
ede ordoten. Gegen das Ver
e Einspruch erhoben.
r. Hans Mach, der bekannte
der Rindener, Medizinische
n hat kritisiert. Kommissar
geladen, seine neuen Verfä
ent-Institut in Paris zu über
spiel bereit erklärt, der En
mit die Streitfrage in wirklich
gelegt werden kann.
dellet aus Catania: Der Casa
der Stadt Pantjona zum Still
Ortschaft Normbach hat
reise und Küber, die sich nicht
hang (Sumatra) erfolgte ein
ländischen Reglerungsbeamter
bei ein Reglerungskommissar
n.
chrift „Ein neuer Organistator
Trom“ kündigen die Rosa
nen Journals. Der jugendliche
komitee der Jugendverbände
ntes beschlossen, das in Massen
Aufgabe des Blattes wird die
Hohen Jugend, in erster Zeile
Kampf gegen die Religion an
der Kaiserkrone bezeichnet.
Illustrierten Wasserflugzeuge, die
bünden, trafen am Sonntag
den Luftfahrminister Bolbo
Ankufen wurden die Flügel
angefschwadern empfangen, die
l. Bei der Wasserung wurden
en Kolonir, sowie von eben
neurs begrüßt. Bolbo statet
renur einen Besuch ab.
s Kapitän, daß das holländische
schien 8 und 9 Uhr bei prächt
Ein Flugzeug ist zurückge
euppt worden; die anderen 13
o vom Winde bestürztigt bei
genommen.
ares haben den Kranien heute
n, da sie durch eine Lungen
waren. Es wurde folgender
sierung schreibt normal voran.
eine leichte Lungenentzündung
behalten. Wohlige Ruhe ist
schlechtsbericht wird nicht vor
en“ wdhmet heute seinen Leb
ankreich. Infolge der Preis
land flautanden, habe in den
tschland nach Frankreich um
um und um den gleichen Betrag
Deutschland gelangen. Somit
durch die Leuerung in Frank
ng von Wöllich ist wieder der
odesfall ereignete sich in
werden aus Humale und ein
as-Hug gemeldet.
gewinn der großen spanische
gelangte, ist dem fächigen
an belüßt sich auf 1389000
Bank Chelsea Bank und Co.
dar betrogen und deren Kaso
zusammensitz, hat heute ihr
sistinkunden, die gekomm
studen die Räume der Bank
aber von bewaffneten Bol
benutzende Gestalte über
worden. Zwei Männer wurden
verhaftet.
das 9. Schuljahr.
rt. Lehrerverein und der
r, Industrie und Handels
Frage der Verlängerung
tend wird betont, daß der
schlag des Preussischen Lan
vürbergehend auf 9 Jahre
sftliche Maßnahme gedacht
ein Jahrgang der Jugend
ten und dadurch die We
slofen ermöglicht werden.
itarbeit an einer auch nur
d. 9. Schuljahres mitteilten
en, so wäre sie sicher gerne
wert eines überfastet ein
überschüssig werden. Aufser
das auf dem Lande noch
erführt hat, eine Reihe vor
würde die rößere Durch
ttenberg den Arbeitsmarkt
et über Waffenkunde.
scheneer Post“ veröffentlichte
de Nationalsozialisten Was
dige übergeben haben. Die
wann und wo von den
den Nationalsozialisten ab
daß sich unter diesen Was
rtele Kanition in zwei
rtel Maschinengewehr, alle
Befehrsbefehl, Rühlkästen,
s Blatt bringt zugleich
übergeben worden sind.
er Berliner Säupa.
er Schuppolizei ist morgen,
ster Alarmbereitschaft, weil
„Weihnachtsparzeränne“
Da für Berlin noch immer
eine Demonstration verböt
ll dort, wo es zu Anstam
en sollte, mit starken Sträf
zu vermeiden. An allen
belungen der Polizei ha
Streifendienst vorzusehen,
eierlagen beibehalten wird
egen Goebbels.
ht, daß der Reichstag der
en Abteilungen
M. 1.75 M. 2.25
macher Pforzheim

Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Goebbels zur Durchführung eines Hochverratsverfahrens
Heute, den 27. Dezember 1930, hat der Reichstag durch einen Beschluß beschlossen, daß die Aufhebung der Immunität nicht durch den Reichstag, sondern durch den Reichsanwalt erfolgt ist. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ist die Rechtslage nunmehr die folgende: Wenn der Reichsanwalt nach der damals erfolgten Aufhebung der Immunität des Herrn Goebbels das Verfahren eingeleitet hat, oder wenn er es in der Zeit zwischen Auflösung des alten und Einberufung des neuen Reichstags eröffnete, dann kann das Verfahren ohne weiteres fortgeführt werden, bis der Reichstag selbst durch ausdrücklichen Beschluß verlangt, daß es eingestellt wird. Im Falle Goebbels hat die Reichsanwaltschaft das Verfahren nach Aufhebung der Immunität eröffnet. Der weitere Gang des Verfahrens bezieht aber trotzdem gewissen Schwierigkeiten, falls Herr Goebbels einer Vorladung nicht Folge leisten sollte. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann nämlich ein Abgeordneter nur dann zwangsweise vorgeführt bzw. verhaftet werden, wenn ein ausdrücklicher erneuter Beschluß des Parlaments dies zuläßt. Welcher sich Herr Goebbels, zu erscheinen, und will die Oberreichsanwaltschaft das eingeleitete Verfahren durchsetzen, dann müßte sie die Erlaubnis der zwangsweisen Vorführung des Angeklagten beim Reichstag erwirken. Ob ein entsprechender Antrag des Reichsanwalts bereits vorliegt, konnte am Reichstag am Augenblick noch nicht festgestellt werden, weil über 300 Anträge auf Strafverfolgung bzw. Auslieferung des Verfahrens gegen Reichstagsabgeordnete liegt vorliegen.

Deutschland verzichtet im Januar auf den Vorkriegsstatus.
Berlin, 23. Dez. Während die „Voss. Zig.“ heute früh das Programm der Völkerverhandlungen noch unter der Ueberschrift „Matztagung unter Curtius' Vorsitz“ behandelte, berichtet ein anderes Morgenblatt, daß der Reichsaußenminister dem Rat diesmal nicht präsidieren werde. Wir glauben zu wissen, daß diese letzte Darstellung richtig ist. Tarnungsgemäß steht der Vorkriegsstatus zwar im Januar zu; in der Wilhelmstraße hat man sich aber die Frage vorgelegt, ob es opportun ist, daß der Reichsaußenminister den Vorkriegsstatus annimmt, während er gleichzeitig in einer Reihe von wichtigen Punkten der Tagesordnung, vor allem wegen der Deutschenunterdrückung in Polen in einer starken Kamuffierung stehen. Mit der Vorkriegsstatus schon rein arbeitsmäßig eine starke Belastung, die die Vertretung der deutschen Interessen beeinträchtigt, so würde die traditionelle Aufgabe des Vorkriegsstatus, auszugleichen und Kompromisse vorzubereiten und zu empfehlen, den deutschen Außenminister auch in seiner Selbstogenfreiheit als Partei parteilos erheblich hemmen. Auch Dr. Stresemann hat diesen Vorkriegsstatus äußerst unangenehm empfunden, als er seiner Zeit die Frage des Vorkriegsstatus im Saargebiet durchzuführen hatte. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß wir für die nächsten Monate den Vorkriegsstatus nicht annehmen werden. Für die nächste Tagung steht es England zu. Es ist wahrscheinlich, daß das auswärtige Amt in London vorschlagen wird, mit uns zu tauschen. Das würde also bedeuten, daß Dr. Curtius dem Rat dann im Mai präsidieren würde. Einen solchen Tausch hat es in der Praxis schon gegeben. Man kann also damit rechnen, daß England sich dem deutschen Vorschlag nicht entgegen setzen wird.

Professor Calmette schreibt an den Lübecker Bürgermeister.
Professor Calmette hat an den Lübecker Bürgermeister Vornitz ein Schreiben gerichtet, in dem er sich für eine Rehabilitierung der beschuldigten Ärzte einsetzt. In dem Schreiben, das zunächst Bezug nimmt auf das kürzlich in der Sitzung des Reichsgesundheitsrats erhaltene Gutachten, bittet Professor Calmette, das folgende Gesuch dem Senat zu unterbreiten, in dem es u. a. heißt: „Ich habe nicht die Ehre, Herrn Professor Dewele oder Herrn Dr. Althacht persönlich zu kennen, weiß aber, daß beide hervorragende Gelehrte sind, die der Wissenschaft und ihrer Heimat in höchst ehrenvoller Weise gedient haben. Es würde sehr ungerecht sein, wenn man ihnen den Vorwurf machte, daß sie ihre Mitbürger der Vorkriegs-BCG-Schutzimpfung haben teilhaft werden lassen wollen. Ihr Vertrauen war durch die Veröffentlichung einer großen Anzahl Fehlschreiber aus verschiedenen Ländern und durch die Hunderttausende schuhgeimpfter Kinder in der ganzen Welt gerechtfertigt. Der vielseitig beschäftigte Chefarzt des Krankenhauses konnte diese Herstellung des Baktins nicht persönlich befehlen. Er hat sie seinem schon mit Arbeit überlasteten Hilfspersonal überlassen müssen. Man kann sich also leicht vorstellen, daß dieses Personal unter diesen Umständen den überrückten Fehler begangen hat, zwei Kulturröhren zu verwechseln, so daß virusentente menschliche Tuberkelbazillen in den BCG-Baktin hineingeraten sind. An diesem Fehler ist letzten Endes die Unmöglichkeit schuld, in der sich der Chefarzt befindet, überall zugleich gehörige Aufsicht anzubringen, sowie die Unzulänglichkeit des technischen Hilfspersonals. Das den Herrn Dr. Althacht anlangt, so kann ihm kein Fehler vorgeworfen werden, und es würde höchst bedauerndwert sein, wenn die Stadt Lübeck, deren Sanitätsorganisation er in so ausgezeichnete Weise leitete, sich seiner Dienste noch länger entfassen würde. Deswegen halte ich es für meine Pflicht, um seine vollständige Rehabilitierung in seine früheren Titel und Funktionen zu bitten.“

Panik auf Java.
Amsterdam, 23. Dez. Aus Java lauten weiter sehr beunruhigende Nachrichten ein. Die Bevölkerung kommt nicht aus der Panikstimmung heraus, und der Strom der Flüchtlinge nach den Großstädten schwoll dauernd an. Die Lava bewegt sich noch immer mit einer Geschwindigkeit von etwa 4 Kilometer täglich, wobei fortwährend neues Ackerland von dem allübenden Strom bedeckt wird. Dieser ist immer noch etwa 5 Kilometer vom dem großen Verkehrswege fern, der nach der Südseite Javas führt. Die Zahl der Toten wird in den letzten Berichten immer noch mit 700 angegeben, man befürchtet aber, daß noch hunderte von Personen entweder von der Lava umringt sind oder bereits den Tod gefunden haben. Das Meer wird nicht, daß die ganze Bevölkerung rechtzeitig vor dem Ausbruch gewarnt wurde und darauf gefaßt war, daß eine Katastrophe im Anzug war. Obwohl es bisher gelungen ist, die gelohene Bevölkerung mit Rettungsmitteln zu versorgen, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Versorgung in den nächsten Tagen eine Stockung erfährt, da täglich etwa 6000 Kilo Meis transportiert werden müssen, die Verbindungen aber zum größten Teil unterbrochen sind. Die Hoffnung läßt sich jetzt darauf, daß der Lavastrom nach dem Indischen Ozean zu sich ergießen wird. Sollte er aber seine Richtung ändern, dann muß man damit rechnen, daß noch ein großes Gebiet der Katastrophe zum Opfer fällt.

Frankösischer Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten der Republik.
Paris, 21. Dez. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik wurde heute vormittag ein Ministerrat abgehalten, an dem bereits der Abg. Dornmann (Rad. Liste), ein Schwerfeldschädigter, der zum Reichsminister ernannt worden ist, teilnahm. Ministerpräsident Steeg unterbreitete dem Präsidenten das Dekret zur Ernennung weiterer Unterstaatssekretäre.

für. Außenminister Briand hat im Laufe des Ministerrats über die außenpolitische Lage Bericht erstattet. Der Wirtschaftsminister und der Finanzminister haben über den Gesamtzustand zur Förderung der französischen Landwirtschaft Bericht erstattet.

Hinweise.
(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Es wird unsere Leser interessieren, daß die bekannte amerikanische Schifffahrtlinie United States Lines (Vereinigte Staaten Linien) jetzt auch in unserer Stadt durch die Firma Wilhelm Nies, Neuhaus vertreten wird. Die United States Lines ist die größte amerikanische Schifffahrtsgesellschaft, deren Schiffe regelmäßig zwischen Hamburg und New York verkehren. Einige davon gehören überhaupt zu den größten Schiffen, die den Dienst Hamburg-NewYork versehen und führen Kabinen, Touristen- und dritte Klasse. Die Stewards sprechen auf den Schiffen der U.S.A. fließend deutsch und englisch. Obwohl man hier also die amerikanische Atmosphäre bereits spürt, fühlt man sich doch während der Ueberfahrt wie zu Hause. Interessant ist noch, daß auf diesen amerikanischen Schiffen ein Alkoholverbot nicht besteht. Näheres durch die Vertretung, deren Adresse aus der Anzeige an anderer Stelle dieses Blattes ersichtlich ist.

Das Finanzamt ist am 27. Dezember 1930 und am 5. Januar 1931

geschlossen.
Finanzamt.

Bekanntmachung.
Zur Vermeidung der Mißstände infolge des Eintritts von Schnee und Eis sind die Haus- und Grundeigentümer oder -Besitzer nach der ortspolizeilichen Vorschrift verpflichtet:
a) bei starkem Schneefall auf die Länge ihres Rehrbezirks einen hinreichenden Fußpfad zu bahnen;
b) bei Glätteis den Rehrbezirk so oft als notwendig mit Sand, Asche, Viehsalz und dergl. zu bestreuen und das Eis in den Kanälen und auf den Gehwegen unter Schonung der letzteren aufzuheben und zu beseitigen;
c) bei eintretendem Tauwetter für geordneten Abzug des Schnees und Eiswassers zu sorgen.
Birkenfeld, den 23. Dezember 1930.
Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Gemeinde Birkenfeld.
Zum Besten armer Familien werden heuer abermals

Neujahrswunsch-Enthebungskarten
ausgegeben. Ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, beträgt der Preis
für eine Einzelperson 1 RM.
für Familien 2 RM.
Die Karten können bis zum 28. ds. Mts. auf dem Rathaus - Volkseiwache - gelöst werden. Bekanntgabe der Namen erfolgt vor Neujahr.
Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.
Birkenfeld, den 23. Dezember 1930.
Bürgermeister Neuhaus. Pfarrer Kunz.

Birkenfeld.
Vom 24. Dezember 1930 bis 7. Januar 1931 ist die

Kleinkinderschule geschlossen.
Birkenfeld, den 23. Dezember 1930.
Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Pfingweiler.
Am Stephans-Feiertag findet

Tanz-Unterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Koller zur „Sonne“.

Schwann.
Am Stephans-Feiertag findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik
statt, ausgeführt von der Streichkapelle Söllingen, wozu freundlichst einladet
Ludwig Aldinger z. „Hirsch“.

Schwann. Gasthaus zum „Döfen“.
Am zweiten Weihnachtsfeiertag (Stephanstag) findet bei mir

Tanz-Unterhaltung
statt, wozu ich herzlich einlade.
Chr. Wagner zum „Döfen“.

Bergschmiede, Holzbachtal
Am Stephanstag

öffentliche Tanzmusik
Atelier für Fußpflege.
Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. - Behandlung in und außer dem Hause.
Marta Benjamin, Pforzheim, Westf. 12, Tel. 1809.



gegen Mißernten und geringe Qualität der Erträge im Feld- u. Futterbau bietet eine rechtzeitige und sachgemäße

KALI-Düngung

Birkenfeld. Gasthaus z. „Löwen“.
Am Stephanstag

TANZ
wogu höfl. einladet
Wilhelm Fig.

Dobel. Gasthaus zum „Döfen“.
Am Stephans-Feiertag

Tanzunterhaltung mit Schlachtplatte.
Feldrenach.
Am Stephansfeiertag findet im Gasthaus zum „Adler“

Tanzmusik
statt, wozu freundlichst einladet
Ludwig Schönhalter und Frau.
Schwann.
Am Stephanstag den 26. Dezember findet im Gasthaus zum Waldhorn

Tanz-Musik
statt, wozu freundlichst einladet
Gesangsverein „Frohinn“.
Erstklassige Jazzkapelle.
Neuhaus.
Am Stephans-Feiertag findet im Gasthaus zum „Löwen“

Tanzmusik
statt.
Radfahrer-Berein „Schwalbe“.

Kauft am Platze!
Es lohnt sich nicht, zum Einkauf nach auswärtig zu fahren. Bis man alle Unkosten rechnet, kommt der „Gulden auf achtzehn Batzen“ oder die Mark auf hundertfünfzig Pfennige. Der einheimische Geschäftsmann hat doch das größte Interesse daran, Sie nicht nur einmal, sondern dauernd als Kunden zu gewinnen. Deshalb kaufen Sie am Platze noch immer am besten.

Statt Karten!

Helene Gollmer
Willy Schönthaler
Verlobte

Neuenbürg
Neuenbürg
Tübingen

Weihnachten 1930

Brüchtes-Sägmühle-Langenalb.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Freitag (Stephanstag) den 26. Dezember 1930
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Langenalb
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Heinrich Greiner, Säger,
Sohn des Ernst Greiner, Oberfägers.

Elfa Weber,
Tochter des Albert Weber, Kirchendieners.

Kirchgang 1/11 Uhr in Langenalb.

Musik-Verein Neuenbürg e. V.

26. Dezember 1930 (Stephanstag) im Gasthof zum „Bären“

Weihnachts-Feier

mit Musikkonzerten unserer verstärkten Streichkapelle, Musikfoll, sowie sonst. unterhaltenden Darbietungen.

Anschließend Tanz.

Eintritt: Mitglieder und Angehörige je 20 Pfg., Nichtmitglieder 50 Pfg., je einschließl. Programm.
Beginn abends 8 Uhr.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde unserer Sache bitten wir um zahlr. Besuch.

Der Ausschuß.

Männer-Gesangverein „Liederkrantz“
Herrenalb.

Zu unserer am 26. Dezember, abds. 8 Uhr, im Kurfaal stattfindenden

Weihnachts-Feier

laden wir die verehrliche Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung herzlich ein.

Der Ausschuß.

UNITED STATES LINES
(Vereinigte Staaten Linien)

Hamburg nach New York
mit den amerikanischen Dampfern:
LEVIATHAN — AMERICA — REPUBLIC
GEORGE WASHINGTON — PRESIDENT HARDING
PRESIDENT ROOSEVELT
(nur von Southampton und Cherbourg)

Deutschsprechendes Personal an Bord
Auskünfte und Fahrkarten durch
Wilhelm Fieß, Neuenbürg-Enz
United States Lines - Hamburg
Ecke Alsterhof und Ferdinandstr.

SCHIEDMAYER
PIANOFORTEFABRIK & STUTTGART
zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur im
Eckhaus 12 Neckarstr. Tausch / Stimmung / Teilzahlung
Telephon 2841/42

Misc. / Gebrauchte Instrumente
Telephon 2841/42

FLÜGEL — PIANINOS — HARMONIUM
Weltberühmte Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

Calmbach, 22. Dezember 1930.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwoger und Onkel

Baul Mehler,
Küfermeister,

nach schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren Montag abend 6 Uhr im Bezirkskrankenhaus Neuenbürg sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Mehler, geb. Bott,
und Sohn Friedrich.

Beerdigung am 1. Weihnachts-Feiertag, nachmittags 2 Uhr.

Calmbach, den 23. Dezember 1930.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine lb. Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Rentschler,
geb. Knöller,

nach kurzem schwerem Leiden am Dienstag nacht 12 Uhr im Alter von nahezu 53 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Albert Rentschler,**
Schuhmachermeister.

Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr statt.

Engelsterte, den 23. Dezember 1930.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater

Wilhelm Keppler,
Schneidermeister,

im Alter von 81 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Bürgermeister Keppler und
Friedrich Keppler mit Angehörigen.

Beerdigung: Christfest nachmittags 3 Uhr.

Sonntagsschule Birkensfeld.

Wir halten am 26. Dezember, abends 5 Uhr, unser

Weihnachts-Fest

mit den Sonntagsschülern, und laden hierzu jedermann freundl. ein.

Evang. Gemeinschaft Birkensfeld.

Pelze

Mäntel, Besätze, Halskrautwatten usw.
kaufen Sie in bekannt bester Qualität und billigsten Preisen im
Pelzspezialhaus
A. & H. Hilb, Pforzheim, Metzgerstraße 21.
Umarbeitungen werden fachmännisch und billig in eigener Werkstatt ausgeführt. — Zahlungsverleichterung gestattet!

Gasthaus zur „Ehachbrüde“
Rotenbach.

Ueber die Feiertage

ff. Wildschwein-Braten
mit Spähle.

Im Ausschank
la Weihnachts-Bockbier,
bestgepflegte Weine aus ersten Lagen.

Bezirks-Konsum-Verein Neuenbürg.

Weib, 's wird Wenter, dua de um, P'istell deine Kohla em Konsum!

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Union-Beifetts
Anthraxit-Eisform-Beifetts
Ruhe-Zettmuff-Kohlen II, nachgefebt.

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 1. und 2. Weihnachts-Feiertag den 25. und 26. Dezember 1930:

Dr. med. Horsch, Feldrennach,
Telefon Nr. 141 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

PFÄFF
Nähmaschinen

Haupt-Vertrieb
Jakob Lansche
Pforzheim, Deimlingstr. 8

Birkensfeld.
Zweirad-Anhänger
für Langholz-Kraftauto
billig zu verkaufen
Eugen Müller,
Autovermietung, Hauptstr. 22.

Darlehen
Auszahlung sofort.
Kurz,
Stuttgart,
Neckarstraße 55.

Ostwald'sche Farben
Schachtel 65 Pfg.
empfehlen
C. Nech'sche Buchhandlung.

Feldrennach.
Leinmehl,
per Zentner 10.20 Mk. bei
Barzahlung, ist zu haben.
Ludwig Böhlinger,
Handlung.

Ebro
Schuhcreme
tief Schwarz

für jeden Schuh.
Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg
am 21. Weihnachtsfest.
6.15 Uhr Englant.
7 Uhr Hircnamt.
9 Uhr Feiert. Nachamt.
2 Uhr Feiert. Weihnachtsabend.
Am 26. Dezember
Fest des hl. Stephans.
9 Uhr: Amt.
2 Uhr: Andacht.
In Birkensfeld
am 26. Dezember
10^{1/2} Uhr Vredigt und hl. Messe.

